

Aufklärungsarbeit zu den Themen
“Wie organisieren wir unseren Müll?”,
“Was machen wir damit?”
“Wie halten wir unseren Markt sauber?”
“Die Auswirkungen von Plastik auf unsere Gesundheit
und unsere Umwelt”
“Gibt es Alternativen zu Plastik?”

Die Grundschule von Golo-Missébo, für die wir in diesem Jahr ein festes Gebäude errichtet haben, befindet sich hinter dem Markt von Golo-Djigbe. Dieser Markt ist der älteste und größte Markt der Großgemeinde von Abomey-Calavi. Bis lang war er in einem sehr schlechten baulichen Zustand ohne feste Marktstände. In einem Sanierungsprojekt wurden über den ganzen Markt verteilt solide Marktstände gebaut. Das Programm hat aber die Sanierung der Wege zwischen den Marktständen vergessen. Auch wurden für diesen großen Markt nur eine Toilette mit 4 Kabinen errichtet. Des weiteren wurde übersehen, einen Ort vorzusehen, wohin der entstehende Müll des Marktes kurzfristig jeden Tag gelagert werden könne, ehe er abtransportiert würde. Und auch der Abtransport war in dem Programm nicht vorgesehen.

Hier einige Bilder zu der Situation des Marktes im November 2020:



Für die Aufklärungsarbeit haben wir im Vorfeld die verantwortlichen Organisatoren des Marktes getroffen. Sie waren erleichtert, dass der Verein "Actions de Solidarité" ihrem Hilferuf Folge geleistet hat. Gemeinsam wurde die Arbeit geplant und organisiert. 40 aktive Marktanbieter wurden aus allen Altersgruppen und Gewerbegruppen ausgewählt, um an den beiden Workshops teilzunehmen, damit sie anschließend als Multiplikatoren die Aufklärungsarbeit übernehmen.

1. Workshop

27. November 2020

Wir haben uns in einem der neuen Klassenräume der Grundschule Golo-Missébo getroffen. Die Marktleute waren sehr beeindruckt von dem freundlichen und hellen Klassenraum, in dem sie von der Hitze des Tages nichts spürten. Nach der Begrüßung dankten sie als erstes allen, die diesen Bau finanziert haben, damit ihre Kinder in einem gediegenen Umfeld lernen könnten.

Danach kamen wir schnell zum Thema unseres Treffens. Unsere Aufklärungsleiter zeigten als erstes Bilder und Videos, die sie bei einem Besuch des Marktes gemacht hatten. Die Leute waren betreten. Obwohl sie in diesem Markt "zu Hause" sind und die Umstände gut kennen, hatten sie die Problem aus Ihrem Bewußtsein geschoben. Jetzt, als sie die Aufnahmen auf der Leinwand sahen, wurde ihnen erst das Ausmaß bewußt.



Als sie die Fäkalien in den Marktständen und auf den Müllbergen sahen, meinten sie, dass die Toiletten voll wären. Unsere Aufklärer widersprachen, da sie das kontrolliert hatten. Schließlich wurde berichtet, dass man für die Toilettenbenutzung 25 Francs (4 Cent)

bezahlen müsse. Die Aufklärer erklärten, dass das wenig sei im Vergleich zu den Krankenhauskosten, wenn sie oder ihre Kinder erkrankten.

Es wurden noch Ausschnitte aus dem Film "Plastikplanet" gezeigt.

Mit diesem Thema stiegen die Aufklärer in die Kampagne ein. Es wurden die Ursachen und Gründe der Probleme zusammengetragen. Dabei wurde bereits deutlich, dass viele Gründe bei den Marktbenutzern liegen:

- Bequemlichkeit
- Unwillen zur Änderung
- Ungehorsamkeit gegenüber dem Gesetz
- Erlauben der Produktion der Plastiktaschen durch die Regierung
- schwache Kaufkraft der Verbraucher
- Werbung für Plastik
- Überproduktion der Verpackungen
- Angst der Leute davor, andere Leute aufmerksam zu machen

Anschließend wurde überlegt, welche Folgen aus dem bestehenden Zustand des Marktes entstehen:

- Krankheiten aller Art, Lebensmittelvergiftungen, Durchfälle, usw
- Verletzungen durch Ausrutschen auf dem Marktgelände
- Wasserverschmutzung, Verschmutzung der Meere, der Luft
- Überschwemmungen durch Plastik im Boden
- Gefahr für die Tiere und Pflanzen
- Unfallgefahr im Verkehr
- Verlust von Kunden

Als nächstes ergriff der 2. Aufklärungsleiter das Wort und erklärte welche Auswirkungen Plastik auf unser Leben hat. Die Unart, Plastiktüten mit heißen Speisen zu füllen und sogar aus ihnen zu essen, wurde beschrieben. Ältere Teilnehmer meldeten sich und erzählten, wie früher eingekauft und zubereitet wurde. Jüngere Teilnehmer waren fast erstaunt zu erfahren, dass es eine Zeit vor dem Plastik gegeben hat und dass die Leute auch nicht schlechter gelebt haben.

Es wurde allen klar, dass Lösungen zu den Problemen gefunden werden müssen und sie dafür verantwortlich seien, dass die Lösungsvorschläge, die allgemein angenommen wurden, umgesetzt

würden. Die Teilnehmer bildeten 4 Gruppen und arbeiteten gemeinsam an der Fragestellung.

Nach dem Mittagessen machten wir einen Spaziergang durch den Markt. Eigentlich hatten wir die Teilnehmer bitten wollen, den Müll ein wenig zu sortieren, doch das große Gesundheitsrisiko hat uns abgeschreckt. Ohne Hand anzulegen war allen klar, dass hier was passieren müsse.



2. Workshop

28. November 2020

Als erstes haben wir zusammengetragen, an was wir uns vom Vortag her erinnerten. Danach berichteten die Gruppen, was sie in der Gruppenarbeit erarbeitet hatten.

Als Lösungen wurde vorgeschlagen:

- die Toilettenbenutzungsgebühr in die Standgebühr zu integrieren
- unnötige Verpackungen bei den Großhändlern zu lassen
- Mülltonnen aufzustellen
- den anfallenden Müll in getrennte Mülltonnen zu geben
- am Markt einige Schweine zu halten, die durch den Biomüll ernährt würden
- oder eine Kompostierung zu fördern
- eine Müllabfuhr zu organisieren, die zum Teil durch das Einkommen eines bewachten Parkplatzes finanziert würde
- den Plastikmüll zum Herstellen von Pflastersteinen zu verwenden (Beispiel Ghana)

- jeden Abend vor dem Verlassen des Marktes aufzuräumen und zu fegen
- Akassa wieder in Blättern zu verpacken
- Taschen aus Stoff zu verwenden
- Schilder aufzustellen, um die Marktbenutzer zu ermahnen
- Anstellen einiger Aufpasser, die Leute ansprechen, die sich gegen die Regeln benehmen.

Es wurde überlegt, wer was tun könne und wie man die Hilfe der Gemeinde zu manchen Punkten erbitten könnte.

Zum Schluß wurde der Tag der Großsensibilisierung bestimmt. Wir erklärten, was sich an diesem Tag abspielen würde. Als wir erwähnten, dass wir das Fernsehen einladen würden, beschlossen die Teilnehmer mit ihren Dorfchefs, dass der Markt bis dahin gesäubert werden müsse. Es wäre doch entsetzlich, wenn ganz Benin sehen würde, wie schmutzig ihr Markt sei.

Nach einem guten Mittagessen gingen wir auseinander, um den letzten Tag der Aktion vorzubereiten. Die Aufklärungsleiter trafen sich in der Zeit bis zur Großsensibilisierung noch 3 Mal mit den Teilnehmern der Workshops.

Sensibilisierung

9. Dezember 2020

Die Leute trafen sehr zahlreich ein. Wir hatten 200 Stühle vorbereitet, die jedoch nicht ausreichten. Die Leute saßen auf den Stufen und Mauern der Marktstände. Nach der Begrüßung eröffnete "Vie et Culture" mit einem Theaterstück die Thematik.





Im Theaterstück wird demonstriert, dass Baumwolle brennt, während Kunstfaser schmilzt.



Die Verantwortliche für Umweltfragen der Gemeinde von Abomey-Calavi verspricht, die Vertreter der Marktbenutzer zu unterstützen.



Die Teilnehmer der Workshops erklären den Anwesenden, was sie erarbeitet haben und bitten, dass den Vorschlägen Folge geleistet wird. Sie fordern auch auf, dass jeder, der eine gute Idee habe, sich bei ihnen melden solle, damit sich wirklich etwas in ihrem Markt ändere.



Am Ende der Sensibilisierung übergibt der Verein Actions de Solidarité 10 Mülltonnen und die Tafeln dem Markt. Die Tafeln sollen an einigen Marktständen angebracht werden. In einem Monat wollen wir uns treffen, um zu sehen, wo unsere "Botschafter" Schwierigkeiten haben und wie man diese bewältigen kann.

Astrid Toda